

Klasse:

12. Sch. 15062. **Silicium**, Darstellung von krystallisiertem —. Dr. Bernhard Scheid, Frankfurt a. M. 7. 8. 99.
 89. F 10 549. **Stärke**, Herstellung löslicher —. Dr. Friedrich Fol, Eger i. Böhmen. 2. 2. 98.
 22. A. 6450. **Triphenylmethanfarbstoffe**, Darstellung. Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin 20. 5. 99.
 89. S. 10 217. **Zucker**, Verfahren zur Bildung von Korn in Nachproducten und anderen unreinen Zuckerflüssigkeiten und zur Trennung derselben in — und Melasse

Klasse:

- bei Vermeidung von Nachproducten. Marcus Sachs, Kiew. 25. 3. 97.
 89. S. 9987. **Zuckermasse**, Trennung unreiner — in einem Wurfe in krystallisierten Zucker und Melasse bei Vermeidung von Nachproducten. Marcus Sachs, Kiew. 22. 12. 96.
 89. F. 11 164. **Zuckersäfte**, Reinigen von — durch übermangansaure Salze. M. Fayolle, Paris. 6. 9. 98.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Sächsisch-Thüringischer Bezirksverein.

Bericht über die am 10. December 1899 von $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Vormittags ab im grossen Hörsaal des Chemischen Laboratoriums der Kgl. Sächs. Technischen Hochschule zu Dresden abgehaltenen Hauptversammlung. — Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. C. Cochenhausen nahm Herr Geheimrath Prof. Dr. W. Hempel das Wort zu dem angekündigten Experimentalvortrage:

Ueber neue gasometrische Methoden.

Vortragender hebt hervor, dass die Anwendbarkeit der gasometrischen Methoden durch die Anbringung von Correctionsrohren bedeutend erweitert worden ist. Pettersson hat zuerst gezeigt, dass man mittels einer Röhre, welche ein abgeschlossenes Gasvolumen enthält, mit Leichtigkeit die Fehler compensiren kann, welche die Druck- und Temperaturschwankungen der Atmosphäre mit sich bringen. Dabei ist es zur Erlangung richtiger Resultate nötig, mit besonderer Sorgfalt den Temperaturschwankungen zu begegnen, was leicht verständlich ist, wenn man bedenkt, dass 1 mm Druckdifferenz im Durchschnitt etwa einen Fehler von $\frac{1}{760}$ das ist 0,13 Proc. entspricht, während 1° Temperaturdifferenz $\frac{1}{273}$, das ist 0,36 Proc. ausmacht. Druckschwankungen von 1 mm kann man aber sehr leicht vermeiden, während Temperaturschwankungen von 1° und bedeutend mehr durch die Erwärmung der Apparate durch den menschlichen Körper, durch Besonnung des Arbeitsraumes u. s. w. sehr oft eintreten. Deswegen ist es unbedingt nötig, dass Bürette und Correctionsrohr in einer grossen Wassermasse stecken. Es wurde eine volumetrische Chlorkalkbestimmung mit neueren, die gerügten Übelstände vermeidendem Apparaten vorgeführt, desgleichen auf die Wichtigkeit derartiger Correctionen in anderen einzelnen Fällen, insbesondere auch bei der Fluorsiliciumbestimmung, hingewiesen.

Wegen der Unglücksfälle, die alljährlich durch die Entzündung von Schlagwettern entstehen, ist es sehr wichtig, die Gegenwart von Sumpfgas in Grubenwettern mit möglichster Schärfe nachweisen zu können. Der Nachweis kann durch eine Verbrennungsanalyse geführt werden. Zu diesem Zweck sammelt man in kleinen, mit Hähnen verschliessbaren Röhren von 100 ccm Inhalt Proben der Grubenluft und unterwirft dieselbe dann nach Absorption der Kohlensäure der Verbrennung. Die so gebildete Kohlensäure entspricht direkt dem Volumen des Sumpfgases, da ein Volumen Sumpf-

gas ein Volumen Kohlensäure giebt. Bedient man sich dazu mit Temperatur- und Druckcorrectionsrohr versehener, mit Quecksilber gefüllter, Büretten, so kann man 0,2 Proc. Grubengas mit Sicherheit nachweisen.

Nach dem Vorschlage von Davy benutzt man seit langer Zeit die Flamme der Öllampen, um durch das Auftreten der sogenannten Areole die Gegenwart von Grubengas zu erkennen. Mallard, Le Chatelier und Clowes haben durch Anwendung einer Wasserstofflamme die Empfindlichkeit der Flammenprobe auf etwa $\frac{1}{4}$ Proc. erhöht. Tieler hat das gleiche Resultat unter Verwendung einer grossen mit Alkohol gespeisten Lampe erzielt. Zur allgemeinen Einführung ist aber keine dieser Lampen gelangt, da ihre Handhabung entweder zu umständlich oder zu kostspielig ist. Der Vortragende führt eine Laterne vor, welche gestattet, mit Leichtigkeit 0,2 Proc. Sumpfgas mit einer Wasserstofflamme nachzuweisen. Eine Friemann und Wolf'sche gewöhnliche Sicherheitslampe ist mit einem kleinen, selbstthätigen Wasserstoffentwickler versehen, in welchem aus Zink und verdünnter Schwefelsäure der Wasserstoff erzeugt wird. Die Lampe wird in der Weise gehandhabt, dass sie vor dem Einfahren in die Grube frisch mit Zink und Säure beschickt wird. Durch einfaches Öffnen eines Quetschhahnes kann man dann augenblicklich die Wasserstofflamme am Benzinbrenner entzünden und nach dem Einschrauben der Leuchtflamme nach der Grösse der etwa auftretenden Areole den Gehalt der Luft an Schlagwetter beurtheilen.

Der Vortragende zeigte ferner die verschiedenen Spectren des **Argons** und des **Heliums** und besprach ausführlich die **Trennung dieser Gase vom Stickstoff**. Als bestes Absorptionsmittel für Stickstoff hat sich ein Gemisch von 1 g Magnesium, 5 g frisch ausgeglühtem Kalk und 0,25 g Natrium erwiesen; dasselbe vermag 326 ccm Stickstoff schnell zu absorbiren; während 1 g Magnesium unter gleichen Verhältnissen nur 14,5 ccm, 1 g Lithium 73,5 ccm Stickstoff aufnimmt. Mit diesem Gemisch lassen sich 100 ccm Stickstoff als Vorlesungsexperiment in wenigen Minuten vom Argon trennen.

Der Vorsitzende sprach dem Vortragenden für die hochinteressanten Mittheilungen den Dank der Anwesenden aus und verlas darauf den Geschäftsbetrieb für das Jahr 1899. Aus demselben sei Folgendes angeführt. Die Mitgliederzahl ist seit der 1898 erfolgten Gründung von 60 auf 128 gestiegen. Es fanden im vorigen Jahre je

eine Wanderversammlung in Zwickau, Chemnitz und Jena, sowie eine Hauptversammlung in Dresden statt, und wurden auf denselben 5 wissenschaftliche Vorträge gehalten, über welche in der Vereinszeitschrift berichtet worden ist. Das Baarvermögen des Bezirksvereins beträgt 707,86 Mark.

Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Fabrikdirector Tedesco aus Mügeln und Fabrikbesitzer Dr. Ehret aus Neschwitz bei Tetschen gewählt. Dieselben befanden die Jahresrechnung für richtig, und es wurde daraufhin dem Kassenwarte, Herrn Fabrikdirector Kutschke aus Heinrichshall, Entlastung ertheilt.

Auf Antrag des Vorstandes beschloss die Versammlung einstimmig, die bisherigen Satzungen des Bezirksvereins insofern zu ändern, dass der Absatz 4 des Satzes 4, welcher eine bestimmte Art der Abstimmung bei den Vorstandswahlen vorschrieb, gestrichen werde. Die beschlossene Änderung hat seitdem die Genehmigung des Vorstandsrathes des Vereins Deutscher Chemiker gefunden.

An Stelle der am Ende des Jahres 1899 satzungsgemäss ausscheidenden Vorstandsmitglieder

wurden auf Vorschlag des Herrn Geheimrath Prof. Dr. E. v. Meyer einstimmig gewählt:

Herr Bergrath Dr. Heintze in Meissen als Vorsitzender und Vertreter des Bezirksvereins in dem Vorstandsrath des Hauptvereins,

Herr Geheimer Hofrath Prof. Dr. W. Hempel in Dresden als Stellvertreter des Vorsitzenden,

Herr Fabrikdirector Dr. Karl Dieterich in Helfenberg bei Dresden als Schriftführer,

Herr Dr. Karl Hermann Thiele in Dresden als Stellvertreter des Schriftführers,

Herr Dr. Robert Rübencamp in Blasewitz-Dresden als Kassenwart.

Nachdem alsdann Herr Geh. Rath Prof. Dr. Clemens Winkler zugleich im Namen der Anwesenden dem bisherigen Vorstande und insbesondere dem Vorsitzenden für die erfolgreichen Bemühungen um das Zustandekommen und die erste Entwicklung des Bezirksvereins mit herzlichen Worten gedankt hatte, fand unter Führung des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Hempel die Besichtigung des unter seiner Leitung stehenden und so manche Specialität bergenden Laboratoriums statt.

Goldberg.

Zum Mitgliederverzeichniss.

I. Bis zum 12. März werden als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker vorgeschlagen:

Otto Fischer, Chemiker, Zabrze, O.-S. (durch P. Maiwald). O.-S.

Commerzienrath **Albert Hartmann**, in Firma Paul Hartmann, Heidenheim a. d. Br. (durch Dr. Odernheimer). W.

Dr. Ranzenberger, Chemiker der chem. Fabrik Griesheim-Electron, Griesheim a. Main (durch Dr. E. Voit). F.

Dr. H. Wolff, Chemiker und Fabrikdirector, Malstatt-Burbach, Breitestr. 36 (durch Ferd. M. Meyer). S.
Georg Zeltner, Tullnau-Nürnberg (durch Prof. Dr. Prior). M.-F.

II. Wohnungsänderungen:

Carliczek, Dr. H., Königshütte, Kaiserstr. 1.

Dudy, Fr., Bremen, Meterstr. 156.

Engelhard, Dr. Carl, Dresden-A., Sedanstr. 23 II.

Gattermann, Prof. Dr., Freiburg i. B., Stadtstr. 13 (ab 17. März 1900).

Gradenwitz, Dr. F., Berlin W. 35, Potsdamerstr. 121 E.

Klie, Dr. E., Charlottenburg, Wallstr. 69.

Löloff, Dr. C., Stettin, Grabowerstr. 4.

Meissl, Prof. Dr. E., Ministerialrath im K. K. Ackerbau-Ministerium, Wien 1, Liebiggasse 5.

Nilson, Erling, Elektrochemiker, Frankfurt a. Main, Gutleutstr. 215.

Paul, Dr. Jos., Nürnberg, Maximiliansplatz 33.

Pfaff, Dr. A., Riga, Schulenstr. 34.

Riebensahm, Dr., Gross-Lichterfelde, Holbeinstr. 7.

Schönberger, K., Oberheiduk, Kreis Beuthen.

Seeler, Dr. Felix, Jersey City, N. Jersey, 60 West Side Ave.

Stallberg, Dr. A., Betriebsleiter des Giuliniwerkes, Mundenheim bei Ludwigshafen.

Thomae, Dr. C., Elberfeld, Ernststr. 29.

Weisskopf, Alois, Ingenieur, Salzgitter, Harz.

Wintgen, Dr. M., Berlin, Kantstr. 3 III (ab 1. April 1900).

Gesamt-Mitgliederzahl: 2200.

Hauptversammlung in Hannover

7.—9. Juni 1900.

Anträge, die auf der Generalversammlung zur Verhandlung kommen sollen, müssen sechs Wochen vor derselben dem Vorsitzenden eingereicht sein (Satz 14).

Satzungsänderungen bedürfen eines von 10 Procent der Mitgliederzahl unterstützten Antrags, der 2 Monate vor der Hauptversammlung beim Vorstande eingebracht werden muss (Satz 19).

Der Vorstand.